

Deutlich überhöhte Radon-Messwerte in Landratsamts-Gebäude



Hohe Radon-Belastung: Im Landratsamts-Gebäude Wolfstein wird gerade eine Absaugvorrichtung für das radioaktive Bodengas installiert. – Fotos: Püschel

Ursprünglich glaubte man, das ehemalige Forsthaus – heute als Dienstgebäude "Schlosssteig" vom Landkreis Freyung-Grafenau genutzt – sei das Sorgenkind. Doch jetzt stellte man fest: Im Landratsamtsgebäude "Wolfstein" ist es noch viel schlimmer: Die Konzentration des radioaktiven Bodengases Radon in den Büros übersteigt den Grenzwert um ein Vielfaches. Landratsamts-Pressesprecher Karl Matschiner bestätigte auf Nachfrage entsprechende PNP-Informationen.

Radon ist ein natürliches radioaktives Element. Es kann aus dem Untergrund in Gebäude eindringen und sich – je nach Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit, Zugluft etc. unterschiedlich heftig – in den Räumen austoben. Die Fachwelt hat als Grenzwert 300

Becquerel pro Kubikmeter Raumlufte definiert – wenn's langfristig drüber geht, steigt das Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken.

Im Dienstgebäude Wolfstein sind im Durchschnitt 1200 Becquerel pro Kubikmeter Raumlufte gemessen worden. Innerhalb des Gebäudes gibt es dabei aufgrund seiner Hanglage große Unterschiede – am schlimmsten ist es im Untergeschoß, wo die EDV und die Liegenschaftsverwaltung ihre Büros haben.

Hängen die Werte mit früheren Sanierungsmaßnahmen zusammen

Paradoxe Weise führen Fachleute diese hohen Radon-Werte auch auf die zurückliegenden Sanierungsmaßnahmen am Gebäude zurück: "Vor ein paar Jahren wurden neue Fenster eingebaut und die Fassade saniert – damit ist das Haus 'dichter' geworden", erläutert Matschiner. Im Klartext: Das Bodengas, das von unten reinkommt, kommt oben schwieriger wieder raus.

Die Sanierung ist bereits in Angriff genommen: Durch die Bodenplatte des Untergeschosses werden Kernbohrungen in die darunter befindlichen Hohlräume getrieben, durch die dann Absaugvorrichtungen geführt werden, die das Bodengas schließlich über ein spezielles Rohrsystem ins Freie leiten. "Das erscheint erfolversprechend", meint Matschiner. 25.000 Euro kostet die Maßnahme.

Quelle: [Passauer Neue Presse](#)